

# Der Mann mit der Oboe kann nicht nur Barock

Kammermusikabend der „Konzertfreunde“: Der Erlanger Albrecht Mayer spielt Britten, Moeran und Mozart

VON UWE MITSCHING

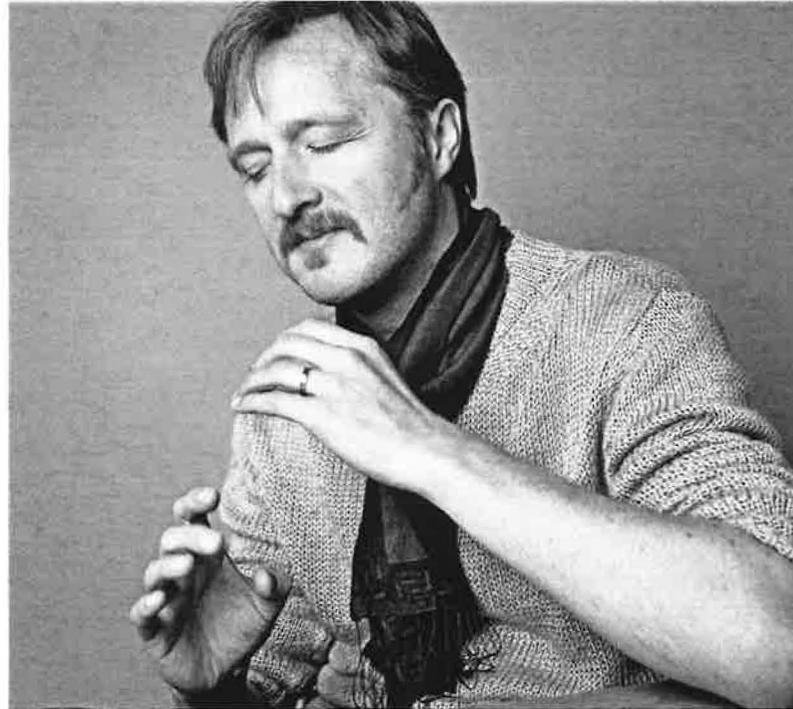
Berühmt wurde der Oboist Albrecht Mayer vor über zehn Jahren mit solchen Programmen und CDs wie „New Seasons“, mit Bearbeitungen von Vivaldi und Händel. Aus den schönsten Operarien macht er „Parodien“, „pasticci“, die Oboe konkurriert mit den Kastraten von früher. Er war Solo-Oboist bei den Bamberger Symphonikern, ist es noch bei den Berliner Philharmonikern und kommt nun mit Kammermusik zu den „Konzertfreunden“ – gemeinsam mit „jungen Spitzenstreichern“: am 28. Juni um 20 Uhr (Abos A und G).

NEUMARKT – 28 Jahre ist das her, dass Albrecht Mayer aus Erlangen seine erste Solo-Stelle antrat: nur ein paar Kilometer weiter nördlich bei den Bambergern. Zwei Jahre später war er schon in Berlin, hatte aber auch sein eigenes Ensemble „New Seasons“ gegründet, was wohl nichts mit Jahreszeiten, sondern eher mit Gefühlen oder Gewürzen zu tun hat.

Die Carnegie Hall, das Festival von Luzern waren weitere Karrierestufen, die Preise für seine stets erfolgreichen CDs häuften sich – zuletzt voriges Jahr für das Danzi-Concertino zusammen mit Andreas Ottensamer.

Seiner Heimat blieb er irgendwie immer verbunden: Bei „Klassik am See“ in der Nähe von Erlangen war er Dirigent, Solist und künstlerischer Leiter, jetzt hat ihn die „Metropolregion“ zum „Künstler des Monats“ erkoren. Die Urkunde dafür bekommt er bei seinem Neumarkter Auftritt.

Keine Spur von Barock (wie bei seiner neuesten CD und Deutschlandtournee mit den Musici di Roma) beim Neumarkter Kammermusikabend: Da spielt sich Albrecht Mayer auch keineswegs in den Vordergrund, sondern stellt junge Kollegen und Kolle-



Beim Konzert kommt er dann mit Oboe: Albrecht Mayer spielt am Donnerstag, 28. Juni, im bereits ausverkauften Neumarkter Reitstadel. Foto: Ralph Mecke

ginnen vor – und Musik, die man selten hört.

Very british sind Anfang und Ende: Aus dem gleichen Jahr 1932 wie die bekannte „Sinfonietta“ ist zum Beispiel Benjamin Britten's Quartett für Oboe und Streicher op. 2 – ein typisches Werk seiner schon früh sichtbar werdenden Begabung und auch ein Beweis für seine Vorliebe für das klassisch-romantische Repertoire, das Benjamin schon als Schüler studierte.

Ganz auf Lied- und Kammermusik konzentrierte sich auch sein Landsmann Ernest John Moeran (\*1894), Sohn anglo-irischer Eltern und 1950 in Irland gestorben – sowie völlig vergessen. Sein „Fantasy Quartet“ für die gleiche Besetzung wie bei Britten komponierte er 1946 – aber auch da war er seinem Wesen nach Nachromantiker, dessen Musik die Liebe zur Landschaft seiner Heimat wieder spiegelt. Zwischen diese beiden englischen Stücke passt die feingliedrige

Liebenswürdigkeit von Mozarts Oboenquartett KV 370, das die große Zeit der barocken Vorliebe für die Oboe widerspiegelt.

Wenigstens ein Stück des Abends überlässt Mayer den Musikern, die er mitbringt: in Ravels Sonate von 1922 werden die Geigerin Tianwa Yang zu hören sein und Gabriel Schwabe, Cello. Er ist seit gut zehn Jahren auf dem Weg einer beachtlichen Karriere, schon 2011 hatte er unter Albrecht Mayer als Dirigenten beim Schleswig-Holstein-Festival Haydn gespielt, dieses Jahr feiert er seinen 30. Geburtstag.

„Geigerische Weltelite“

Die Geigerin Wang konnte sich bisher über solche Prädikate freuen wie „stärkste junge Geigerin“ und „geigerische Weltelite“. Immer wieder holen sie die großen Orchester, 2017 spielte sie beim Würzburger Mozartfest unter Albrecht Mayer: „Stolz Chinas“ betitelt man sie in ihrer Heimat.

Zum „Schumann-Quartett“ mit seiner steilen Laufbahn gehört die Bratscherin Liisa Randalu aus Estland. Mit ihren Kammermusikpartnern zusammen gehört sie zu den interessantesten Streichquartetten derzeit – und daher kennt sie auch Albrecht Mayer, der mit den Schumanns schon musiziert hat.

Der wird während des Auftritts in Neumarkt schon mit seinen Gedanken beim „Rheingau Musik Festival“ sein, denn dort feiert er unter dem Motto „Freundschaft“ die Gedenktage für Claude Debussy und Leonard Bernstein. Da hat er dann seinen Metropolpreis „Künstler des Monats“ schon in der Tasche.

① 28. Juni, 20 Uhr: ausverkauft; zurückgegebene Karten gibt es nur an der Abendkasse im Reitstadel ab 19 Uhr